

stimmt auch die Versicherung des Grafen Bismarck selbst überein, daß er gegenwärtig durchaus keine neue Politik treibe: was jetzt geschehe, habe er immer gewollt — freilich habe von der Regierung Manches verschwiegen werden müssen. Wäre Preußen so friedlich gesinnt gewesen wie Oesterreich und zu einer friedlichen „Auseinandersetzung“ geneigt: so hätte es nimmer zum Kriege kommen können; auf friedlichem Wege aber ließ sich die Verdrängung Oesterreichs aus Deutschland, die Erwerbung der Herzogthümer, die Oberherrschaft in Deutschland nicht durchsetzen, und so ward der Krieg im „Vertrauen auf die reorganisirte Armee“ gewagt. Es mag bedeutungslos sein, daß die Kinder einander auf der Straße erzählten: Bismarck ist der Urheber des Kriegs! mag ein Märchen sein, daß beim Rückmarsch der preussischen Truppen in Görlitz eine Jungfrau dem siegreichen Grafen einen Lorbeerkranz mit den Worten überreichte: „Ew. Excellenz haben doch den Krieg angefangen!“ auch die unparteiische Geschichte wird das Verdienst, die Rüstungen begonnen, den Frieden in Holstein gebrochen, den alten Bund gesprengt, Bundesstaaten überfallen und den Krieg entzündet zu haben, auf preussische Seite stellen müssen, und der blanke Unsinn wäre es, der sächsischen Regierung, speciell dem Minister v. Beust vorzuwerfen, daß er den Krieg geschürt und „an den Haaren herbeigezogen“ und dadurch das Land in das jetzige Elend gestürzt habe. Wen die öffentliche Meinung ganz Deutschlands bei Beginn des unseligen Krieges als den Urheber desselben bezeichnete und verantwortlich dafür